

Ornithologischer Tagebuchsbericht einer Reise auf dem blauen Nil von Chartum durch Sennaar nach Rosseires.

Von

Dr. Rich. Vierthaler.

Chartum, im März 1851.

Ort und Zeit erlauben es mir nicht, über die auf dieser Reise gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen etwas Vollständigeres zu liefern; es haben ferner unermüdlige Naturforscher bereits Gewichtiges und Genaues über die Ornithologie dieses Landes gegeben, denen mich nur entfernt zu nähern ich mich als ganz neuer Anfänger in dieser Wissenschaft durchaus nicht erdreiste. Mir würde es hoher Lohn sein, wenn aus diesem Wenigen nur Etwas als Material zu Grösserem zu benützen wäre, und mit dieser Hoffnung dürfte ich mir vielleicht schmeicheln, da, so viel ich weiss, Rüppel und Baron v. Müller nie diesen Strich bereisten, und der viel beobachtende Naturforscher Herzog Paul von Württemberg nur über Einzelnes seiner Reise berichtet, und dieselbe vielleicht in einer andern Jahreszeit machte. Sollten, was sehr wahrscheinlich ist, bereits bekannte Sachen hier erwähnt werden, so bitte ich dies allein meiner Unkenntniss zuzuschreiben, und es zu entschuldigen, da mir bis heute noch nicht die neueren Werke der Vögel dieser Zonen zu Gebote stehen. Ich gebe ganz kurz nur Erlebtes, Gesehenes und füge über Einzelnes Beobachtungen hinzu.

Am 23. November 1850 verliess ich in Begleitung des Herrn A. Brehm aus Renthendorf die durch Mehmed Ali Pascha wichtig gewordene Hauptstadt des Ostsudans, Chartum ($15^{\circ} 41' 25''$ N. Br. nach H. P. v. Württemberg), in welcher ich mich wegen des grösseren Schutzes vor den tropischen Fiebern, so wie zum Behufe von entomologischen Sammlungen seit fünf Monaten aufhielt. Die Regenzeit ist, beiläufig gesagt, die einzige Zeit im heissen Afrika, wo solche Sammlungen zu machen sind; die Insekten erscheinen mit dem Beginne der ersten Regen, und verschwinden grossentheils mit den letzten, kaum dass man bei dem aufmerksamsten Suchen noch einige *Coleoptera* und wenige *Lepidoptera* findet.

Unser Personal auf der Barke bestand neben der schwarzen Schiffsmannschaft, einem deutschen Diener, einem Türken etc., noch aus drei Nubiern, die ausschliesslich zum Abziehen der Vögel engagirt waren.

Nach altherkömmlicher arabischer und unumstösslicher Sitte konnten wir unser Fahrzeug erst um 3 Uhr Mittags (Asser der Araber) in Bewegung setzen lassen, und mussten leider noch im Angesichte von Char- tum wieder Anker werfen, d. i., die Barke vermöge eines Strickes auf irgend eine Weise am Ufer befestigen.

Abends wird *Rhynchops flavirostris* gehört.
24. Nov. Wir benutzen die Zeit, in welcher des schwachen Nordwindes wegen die Barke gezogen werden muss, zur Jagd am rechten Ufer (Insel Abdoum und Putri).

Gesehen: *Neophron percnopterus* und *pileatus*. Ein Pärchen von *Melotarsus ecaudatus*. *Lanius cucullatus*. *Ceryle rudis* (nistet), *Turtur auritus* und *risorius*. *Oena* (Selby) *capensis*. *Peristera* (Swains.) *chalcospilos* (Wagler), *Motacilla alba* (gemein). Heerden von *Totanus*. *Ardea cinerea* (einzeln), Schaaren von *Anthropoides virgo*. *Balearica* (Briss.) *pavonina* pärchenweise, *Sterna anglica*.

Einzelne sehr scheue Crocodile auf den Sandbänken. Mehrere Mimosen bedeckt mit zwei und mehr Zoll langen braunen und grünen Bupresten. *Papilio chrysipus* und *cardui*.

Erlegt: *Falco tinnunculus*. *Coracias garrula* und *abyssinica*. *Cra- teropus bucocephalus*. *Muscipeta* spec.? *Emberiza caesia*. *Tringa canuta*.

25. Nov. Bellet *) Mesit und Elke.
Gesehen: Wolken von *Grus cinerea* und *virgo*. *Hoplopterus spinosus*. *Platalea tenuirostris*. *Egretta garzetta*. *Chenalopex egyptiaca* mit vier Jungen.

Erlegt: *Falco peregrinoides*. *Tinnunculus rubicola*. *Otus brachyotus*. *Lanius personatus*. *Lanius?* dem *excubitor* ganz gleichend, indess nur 7½" lang. *Lamprotornis ruficenter*.

Crocodile von fabelhafter Grösse werden sehr häufig.

26. Nov. Bellet Teggele.
Gesehen alles Gestrige, ferner *Haliaëtus vocifer* und *Ibis aethiopica*. Ein Nilwaran.

Erlegt: *Upupa epops*. *Lanius cucullatus*. *Vidua serena*. *Anthrop. virgo* und *Chenal. egypt.*

27. Nov. Kamlin am linken Ufer.
Zwei Species von lütta 1—2" lang, schwarz mit zwei prächtig karmin-zinnoberrothen Streifen auf den Flügeldecken.

*) Hier Dorf. — Die Nomenklatur ist aus Rüppel's Verzeichniss der Vögel Nordost-Afrika's genommen.

Am rechten Ufer zieht sich ein tiefer Wald hin, pfadlos und undurchdringlich, Mimosen und Nabackgestrüpp (*Rhamnus spinae Christi*) mit seinen bestialischen nach hinten gebogenen kurzen Dornen, umrankt mit von Menschenhand nie angetastetem Parasitendickicht, drei Fuss hoher Askanit*) und heimtückisch am Boden hinkriechender Eschek*) machen die Promenade schmerzhaft und blutig, und verleiden jedwede Jagd. Dennoch wird es versucht an kleineren hin und wieder freieren, nur mit 6—8 Fuss hohem Rohr bewachsenen Plätzen.

Myriaden von Wanderheuschrecken belagern jeden Baum und Strauch; erheben sich bei der leisesten Störung in dicken Wolken, und veranlassen ein Heer von Röhelfalken, ihren jetzigen Aufenthalt hier zu nehmen. *Tinnunculus alaudarius* und *cenchris* sind gleich häufig, *rupicola* (Daudin) nicht selten. Eigenthümlich dass die Männchen von *cenchr.* fast ganz aus der Mauser, die Weibchen dagegen in Mitte derselben stehen.

Grosse Ketten von Perlhühnern**) (*Numida ptilorhyncha*) ergreifen geräuschvoll die Flucht höchst unzufrieden ob dieser seltsamen Störung.

Eine im Dreizack heranziehende Gesellschaft von *Tantalus Ibis*, einzelne sich über uns zeigende *Ibis aethiopica*, und die schmetternden Trompetentöne des Königsvogels (*balearica pavonina*, Arnouk d. Araber) lassen uns einen nahen Sumpf vermüthen; wir finden eine weit sich ausdehnende seichte hin und wieder wasserreiche Fläche mitten im Walde, ein Ueberbleibsel der tropischen Regen, bedeckt mit den violetten Blüten eines *Convolvulus*, und eines prachtvollen *Nymphaea (caerulea?)*.

Tiefer Schlamm, dichtes Gebüsch und durchaus scheue Vögel machen die Jagd höchst unbequem und verhindern jedes weitere Vordringen.

Erlegt werden in drei Tagen:

Falco lanarius? *Tinnunculus cenchris* (14) und *rupicola*. *Melierax polyzonus*. *Buteo rufinus*. *Lanius?* *Laniarius erythrogaster*. *Cercotrichas* (Boje) *erythropterus*. *Merops viridis* und *minullus*. *Phylopneuste sibilatrix*. *Olligura micrura* (Rüpp.). *Emberiza caesia*. *Coccothraustes fasciata* (häufig). *Amadina nitens*. *Vidua serena* (einzeln). *Pyrgitta?* Dunkel gefärbt, einen starken Zahn im Schnabel, einen kleinen gelben Fleck an der Kehle. *Anthrop. virgo*. *Balearica pavonina*. *Tantalus Ibis*. *Fulica atra* *Gallinula porzana*.

In der Nacht vom 30. zum 1. erfolgloser Anstand auf *felis leo*.

*) Arabische Ausdrücke für zwei mir unbekannte Grasarten.

**) Brütet August und September, jetzt halbausgewachsene Junge.

Erwähnter *lanius*? gleicht dem Weibchen des *ruficeps*, ist indess röthlicher und ungewellt, und hat einen rostrothen Schwanz. Iris braun, Schnabel hornfarben, Füsse schwarz.

7" 6''' ganze Länge.

11" 2''' Breite.

11" Fusswurzel.

9½''' Schnabel innen.

8''' Schnabel von der Firste gemessen.

7''' mittlere

5''' innere } Zehe.

5½''' äussere }

Auf einer einen Monat früher bis hieher unternommenen Reise wurden grosse Scharen von Pelikanen, *Tantalus Ibis* und *Ibis aethiopica*, gesehen, im Walde eben so grosse Gesellschaften von *merops caeruleocephalus*, *Lamprotornis nitens*, einzelne *Alcedo caeruleoceph.*, ein neuer *Coccyzus*, welchen ich auch in einer Sammlung vom weissen Flusse fand; sie sind verschwunden. An europäischen Flüchtlingen wurden bemerkt: *Oriolus galbula*. *Muscicapa grisola*, *lynx torquilla*, *Cuculus canorus*, und sogar *Ortygometra* (Ray.) *crex*.

1. Decbr. Weiterreise; Gesehen neben vorigen eine Gesellschaft von *Anastomus lamelligerus*.

2. Decbr.

Erlegt: *Centropus senegalensis*, stark in der Mauser. *Poccus erythrorhynchus*. *Crateropus leucocephalus*.

Gesehen: Die ersten Affen, *Cercopithecus sabaea*. *Lobivanellus senegalensis*.

3. Decbr.

Erlegt: *Aquila Bonelli* I. *Aquila rapax* II. *Melierax polyzonus* und *Gabar*. *Lanius cucullatus* oder *erythropterus*. *Laniar. erythrogaster*. *Cercotrich. erythropt.* *Promerops cyanomelas*. *Vidua serena*. *Lobivanellus senegalensis*. *Himantopus rufipes*. *Grus cin. Anthrop. virgo* III.

Gesehen: *Vultures*. *Helotarsus ecaudatus*. *Circus maurus*, ferner *Hippopotamus amphibius*. Eine Mutter mit dem Kinde kommen sehnaubend neben der Barke häufig zum Vorschein.

4. Decbr. Abu Harras.

Lange vor der Sonne erweckt uns der nie schlafenden numidischen Jungfrau heiseres Geschrei, uns gleichsam zu neuem Kampfe auffordernd.

— Diese und eine spätere Jagd ergeben Folgendes: *Vultur occipitalis* I. *Anthrop. virgo* II.

Gesehen: Ein Pärchen von *Haliaeetus vocifer*. *Buteo?* *Corvus scapulatus* und *umbrinus*. *Ceryle rudis*. *Leptophilos Argala*.

Struthio camelus läuft in dem Dorfe (zahn) herum. Nachts Hyänengeheul.

5. Decbr.

Erlegt: *Vultur fulvus*; *Lanius* wie früher. *Nilaus* (Sw.). *Brubru*. *Sylvia curruca*. *Oligura micrura*. *Drimoica clamans*. *Bucco Vieilloti*. *Melanocorypha calandra*. *Emberiza caesia*. *Fringilla frontalis*. *Lobivanelus senegalensis*.

Melanoc. calandra wurde nur einmal und zwar hier eine grössere Gesellschaft bemerkt, die nach dem ersten Schusse trotz langen Suchens nicht wieder aufzufinden war.

Gesehen: Früheres und *Cecropis rufifrons* (welche die Hausschwalbe in Dongola und Chartum vertritt. *Merops caeruleoceph.* und *minullus*. *Vidua paradisea* (häufig). *Estrilda bengalus*, *cinerea* und *astrild*.

6. Decbr. Woled Medineh oder Metteni.

Erlegt: Vieles Frühere und *Nilaus Brubru*. *Lamprotornis aeneus*. *Sylvia galactodes*. *Jynx torquilla*.

7. Decbr.

Erlegt: *Vultur fulvus*. *Melierax Gabar*. *Lanius excubitor*. *Tocus erythrorhynchus*. *Amadina nitens*. *Vidua paradisea*. *Curruca?* Trägt ganz das Kleid des deutschen Müllerchen, hat aber die Grösse der Sperbergrasmücke. *Leptophilos Argala*.

Gesehen: *Otagyps nubicus*. *Helotars. ecaudat*. *Tantalus Ibis* (Heerde).

Leptophilos Argala. Das Bereich dieses Marabu beginnt im nordöstlichen Afrika erst mit dem 15. Grad N.Br. Nördlicher wurde er von mir nie bemerkt, daselbst jedoch häufig. Bei Chartum erscheint er im Monat Mai als Zugvogel, und zieht im Sept. und Octob. weg. Man sieht ihn hier um die Mittagszeit in Gesellschaft vieler Geier am allgemeinen Schlachtplatze, zwischen Stadt und weissen Fluss in der Wüste, wo er hinlängliche Nahrung findet. Seltener und einzeln sieht man ihn im Flusse wadend nach Fischen jagen. Vermöge seines ungeheuren Schlundes ist er im Stande selbst Ochsenfüsse mit sammt den Hüfen zu verschlingen; er verschmäht nichts, was Fleisch heisst, ob frisch ob verwest, und seine Gier geht so weit, dass einst ein in Chartum durch Schenkel und Flügel geschossener; noch lebend nach dem Hause gebracht, augenblicklich die neben ihm liegenden abgezogenen Geyer zu verschlingen begann. Wird

er nach einem nicht tödtlichen Schusse auf der Erde verfolgt, so nimmt er laufend oft alles Geniessbare mit, was er findet.

Sein Flug ist stolz, majestätisch, und hat er einmal das Hohe erreicht, auch leicht; er fliegt mit gestrecktem, etwas nach unten gesenktem Hals und Kopfe, die Flügel und vorzugsweise die Schwingen adlerartig aufwärts gewandt. Auf der Erde ist er kaum wieder zu erkennen, und wenn auch sein ganzes Auftreten ernst, und jeder Schritt bedächtig abgemessen, so hat er doch in seinem Aeussern etwas durchaus Lächerliches und Originelles, und erinnert sehr lebhaft an einen durch vieljährige Dienste krummgebückten, in schwarzblauen Frack und enge weisse Beinkleider eingezwängten Hofmann mit feuerrother Perrücke, der sich schlau und ängstlich fortwährend nach dem strengen Gebieter umschaut, der gnädigsten Befehle harrend, (Kaup's Abbildung ist gelungen).

Der nackte, nur mit einzelnen feineren, haarähnlichen, langen, röthbraunen Federschäften besetzte Kopf ist merkwürdigerweise immer mit dicken braunen Grinden besetzt, unter welchen man ein gutartig eiterndes Geschwür findet, welches ich oft durch das Periost hindurch bis zur mittleren Lamelle des Kraniums vorgedrungen fand. An allen Exemplaren die ich in Händen hatte, bemerkte ich diese Eigenthümlichkeit.

Er ist ein äusserst scheuer, vorsichtiger und kluger Vogel, der den Jäger nur höchst selten, und dann nur an Orten, wo er wahrscheinlich jahrelang sich ungestört aufgehalten, nahen lässt. Trotz seines fortwährenden Hungers und seiner grossen Gier, hatte er bald die Vorsicht, auf dem kleinen Schlachthause, von welchem er die Wüste bis zur Stadt beherrschen könnte, eine Wache aufzustellen.

8. Decbr. Bellet. Meringan.

Erlegt: *Lanius erythrog.* *Niapus Brubru.* *Picnonotus Levaillantii.* *Tocus erythrorhynchus.* *Saxicola stapanina* (häufig). *Estrilda elegans.* *Amadina frontalis.* *Emberiza flavigaster* R. *Peristera chalcospilos*, (brütet) etc.

Gesehen auf einer Sandbank, nebst vielen Geyern (*nubicus*, *fulvus*, *bengalensis?* *occipital.* *N. pileatus* und *percnopt.*) *Aquila imperialis*, *rapax*, *pennata*, *vocifer*. Eine tanzende Heerde von *Balearica pavonina.* *Harpiprion Hagedasch.*

Fringilla oder *Amadina frontalis* ähnelt, wie in Farbe und Zeichnung, auch in ihrem Geschrei und Betragen ganz der Gattung *passer*. (Brisson).

Der Gesang von *lanarius erythrogaster* hat Aehnlichkeit mit dem unseres *Oriolus galbula*, nur dass er etwas kürzer, weniger flötenartig

und mit einem höchst unangenehmen Kraetsch endet. Diesen letzten Ton hat zwar der Pirol auch, hängt ihn aber nicht seinem Gesange an. Beim Würger folgt er hart dem Schlage, wird aber merkwürdigerweise nicht von dem Sänger selbst, sondern von seinem Weibchen ausgestossen. Welche bewundernswürdige Aufmerksamkeit gehört dazu, weder je zu überhören, noch zu früh oder zu spät zu kommen. Immer sind Männchen und Weibchen beisammen, und es ist dem genauen Beobachter dann nur möglich, dies zu erkennen, wenn er sich zwischen beide placiren kann.

9. Decbr.

Erlegt: *Bubo lactea* I. Ist durchaus nicht selten und findet sich überall zu 2—3 Pärchen, wo es hohe Mimosenwälder gibt. Man findet ihn am Tage auf den höchsten Spitzen dieser Bäume im dichten Laube. *Cypselus Kaffer* wird über dem Neste gefangen. Dieses gleicht ganz dem der Meropiden und Uferschwalben, besteht in einem zwei Fuss lang e Loche, welches am Ende in einen Napf endet. Von drei länglich ovalen weissen Eiern wird beim Herausnehmen leider nur eines gerettet, und dieses enthält das reife Junge. *Dendromus aethiopicus* und *Dendrobates poicephalus*. *Merops caeruleoceph.* und *Harp. Hgdsch.*

10. Decbr. Bellet Bajade.

Erlegt: *Melierax polyzon.* *Oena capensis* und *Peristera chalcospilos* werden sehr häufig.

Gesehen: *Haliaeetos vocifer.* *Otus africana.* *Ciconia alba* etc.

11. Decbr. Mündung des Flusses Tinder.

Erlegt: *Merops Bulockii.* *Palaeornis cubicularis.* *Pyrhula?* *Numida pitlorhyncha.* *Anthrop. virgo.* *Egretta gularis.* *Rhynolophi?* — Nilpferde sieht man überall im Flusse.

12. Decbr.

Erlegt: *Aquila pennata* II. (gep. P.) *Promerops cyanomelas.* *Bucco?* *Turtur auritus* (häufig) und *risorius*.

Gesehen neben früheren *Lobivannellus senegalensis.* *Ardea Goliath* Affen, Papageien und Perlhühner gemein.

13. Decbr. Wadi el Abbas, ein nicht unbedeutender Ort aus mehreren kleinern und grössern Toggulsparthien bestehend.

Erlegt ausser vielem Frühern *Falco peregrinoides* und *Tinnuncul. alaudarius;* *Textor flavoviridis* (Rüppel).

Gesehen: *Aquila pennata.* *Hal. vocif.* *Spizaetos occipitalis.* *Pluvianus egyptius* (gemein). *Scotornis climacurus.* *Grus cinerea* und *virgo.* Auch *strix flammea,* wahrscheinlich *splendens* (Brehm.)

14. Decbr.

Erlegt: *Otagyps nubicus* und *Otis arabs*. 1 M. wird von den Arabern *houbara* genannt. *Houbara* (Bonap.) *undulata* ist ihnen unbekannt.

15. Decbr.

Gegen Abend legt die Barke in der Nähe des Ortes *Schabâne* an, und Heerden von Vögeln auf den Sandbänken veranlassen uns zu bleiben. Wir finden einen kleinen Mimosenwald, an seinem Rande einen unbedeutenden Chor.

(Chor, Sumpf, in Folge der tropischen Regen.)

Erlegt: *Haliaëtos vocifer*. II. *Spizaëtos occipitalis*. *Melierax polyzonus*. *Coracias abyssinica* sehr häufig (brütet in hohlen Baumstämmen) *Dicrurus lugubris*. *Promerops erythrorhynchus*. *Textor flavoviridis* etc.; ferner *Ciconia leucocephala*; überall selten einzeln, und sehr scheu. *Sciurus*?

16. Decbr. Mittags 3 Uhr Ankunft in Sennaar.

Am Ufer neben vielen frühern über 50 grosse Geyer und eine grosse Gesellschaft von Königsvögeln. Eine *Ciconia alba*.

Nach einer kurzen erfolglosen Jagd am Rande eines einganglosen Waldes erblicke ich auf einer Sandbank im Nil, neben vielen Aasgeyern und Milanen, ein Adlerpaar (*vocifer*), dazwischen mehrere Crocodile, von welchen eins von Zeit zu Zeit 6—7 Schritte nach den Adlern hin machte, und so diese mehrere Male aufzuliegen veranlasste; unweit davon setzten sie sich wieder. Möglich, dass das Crocodill unedle Absichten auf die Vögel hatte, wenigstens bemerkten wir unlängst auf einer Sandinsel die unverkennbaren Spuren eines Streites zwischen Crocodill und Kranich, in welchen ersteres vollkommen Sieger geblieben. Während Adler und Crocodile ruhig dieses Spiel trieben, stürzt sich aus wolkenloser Höhe urplötzlich ein Geyer (*nubic.*) herab, Alles weicht und verlässt die Insel, selbst die Crocodile, vielleicht aus Ueberraschung, wälzen sich in ihr geliebtes Element; ein Adler bleibt, erhebt sich ungefähr 10 Fuss, stürzt sich auf den Geyer, beide packen sich in der Luft. — aber der Adler bleibt Sieger nimmt seinen alten Platz in Besitz, und der Geyer räumt die Insel.

Haliaëtos vocifer. Dieser schöne Seeadler kommt bei Chartum zuerst, jedoch sehr selten vor und findet sich an den Ufern des blauen Stromes häufig; von Sennar an trifft man von Stunde zu Stunde ein Pärchen, an bewohntern Plätzen und Sümpfen auch mehrere. Er lebt immer pärchenweise, auch jetzt während seiner Mauser. In seinen Stellungen auf Bäumen und der Erde gleicht er ganz den übrigen Seeadlern; lässt er seine helle Stimme sitzend erschallen, so strengt er sich dabei entsetzlich an, und macht Bewegungen ähulich unsrer *Corvus cornix*; er beugt den Kopf

tief nach unten, und schlägt den Schwanz fächerartig ausgebreitet nach oben über die Flügel hinaus; schreit er fliegend, so scheint es aus der Ferne, als überschläge er sich. Von Sennaar an ist er, weil er mit den Menschen in Frieden lebt, wenig scheu, und lässt, den Jäger scheinbar von der Spitze seines Riesenbaumes *) verachtend, fast immer schussgerecht nahen. Ein auf einer Sandbank im Nil sitzender achtete nicht auf eine für ihn abgesandte Büchsenkugel, sondern blieb ruhig sitzen, und wurde so das Opfer einer zweiten. Seine hauptsächlichste Nahrung besteht hier in Fischen und dem Aase derselben, er verachtet indess auch andere Sachen nicht, stösst auf Reiher und wurde am 1. Januar einen *milvus parasiticus* verzehrend erlegt.

Ein am 23. Januar flügelahm geschossener flüchtete sich so tief in einen wasserreichen Sumpf, dass ihn ein Araber erst fast schwimmend erreichen konnte.

Nach den vielen von uns erlegten Exemplaren, unter denen sich keines im Nestkleide findet, braucht der Vogel, 4 Jahre bis er sein Prachtkleid anlegt (nach Le Vaillant nur 3).

Ein am 16. Februar erlegtes einjähriges Männchen trägt folgende Farben: Kopf, Halsrücken, Rücken und Flügel dunkelschwarzbraun mit rostrothen Federrändern, die auf dem Kopfe am breitesten sind. Einzelne Flügeldeckfedern haben breite, schmutzig weisse, braun gefleckte Ränder an der innern nicht sichtbaren Fahne. Die innere bedeckte Hälfte jeder Hals- und Rückenfeder ist weiss, Schwingen schwarz. Kehle, Backen und oberer Theil des Vorderhalses schmutzig hellbraun, vorderer unterer Hals theil dunkelbraun mit schmutzig weissen und rostroth untermischten Federrändern, die nach der Brust zu breiter werden. Brust schmutzig weiss gestreift, Bauch und Schenkel schwarzbraun. Schwanz oben braunschwarz getüpfelt, nach unten zu heller, läuft in eine unmerkliche, dunkle, braun gesäumte Binde aus. Die innere Fahne jeder Schwanzfeder schmutzig weiss. Iris braun, Schnabel mit Wachshaut schwarz, Fänge schmutzig weissröthlich.

Der zweijährige Vogel trägt ein den alten ähnlicheres Kleid. Mantel und Flügel sind bräunlich und die Federn mit hellen Rändern gesäumt. Das Rostroth des Unterleibs ist schmutzig und schwarz gefleckt. Kopf, Hals, Brust und Vorderrücken unrein weiss, durch breite, dunkelrothbraune und schwärzliche Schaftstriche unterbrochen, welche gegen den Rücken und die Brust zu fast die ganze Feder einnehmen. Schwanz weisslich,

*) *Adansonia digitata*.

stark braun gefleckt. Wachshaut und nackte Gegend bis zum Auge hellgelb, Füsse schmutzig weisröthlich.

Nach der zweiten Mauser sind Mantel und Flügel schwarzbraun, letztere mit Rothbraun untermischt, Unterleib und Hosen rothbraun, schwarz gestrichelt. Das Weiss ist reiner, doch finden sich auf dem Kopfe noch gelbbraune und gelbbraun zugespitzte Federn, an der Brust neben den schmalen schwarzen Schäften schmale braune Striche. Der Oberrücken ist noch braun und weiss gescheckt. Schwanz weiss, nur haben die äussern Federn noch zur Hälfte nach aussen zu braune Fahnen.

Auch der älteste unter den vierzig von uns erlegten Adlern dieser Species scheint kein sehr alter Vogel zu seyn. Er trägt folgendes Kleid: Kopf, Hals, Brust und Rücken bis zu den Flügeln hin sind von dem reinsten Weiss. Die schmalen Federschäfte an Kopf und Hals, nur einzeln an der Brust weiss, auf dem Rücken aber noch schwärzlich. Es veranlasst mich dies anzunehmen, dass mit dem höhern Alter auch dieses wenige nur in der Nähe sichtbare Bräunliche der Federschäfte ganz schwindet. Mantel und Flügel schwarz; mit sehr schmalen braunen Federrändern. Kurze Oberarmdeckfedern, Bauch und Hosen schön rostroth, letztere mit dunklern Schaftstrichen. Wachshaut etc. schwefelgelb, Füsse gelblich, Iris braun.

Einen solchen Vogel im Vordergrunde der frischgrünen Flussuferbe-
laubung frei auf dürrem Ast zu sehen, wie er in majestätischer Ruhe die vorüberauschenden Wasser durchforscht, gewährt einen wahrhaft prächtigen Anblick.

Während eines fünftägigen Aufenthalts in Sennaar wird Folgendes erlegt und gesehen:

Otagyps nubicus VIII. *Gyps fulvus* I. *Gyps*? II. (kl. Spec) *Vultur occipitalis* II. *Neophron pileatus* (viele). *Haliaëtos vocifer.* II. *Circus rufus* und *pallidus* etc. *Columba guinea* (einzeln). *Leptophilus Argala*. *Myceteria ephippirhyncha*. *Ciconia leucocephala*. *Egretta gularis* etc. Ferner *Charadrius hiaticula* (15 auf einen Schuss) und *Balearica pavonina*. Auch ein Crocodil von 5 Fuss Länge und eine *Boa* (*Python*?) 8 Fuss lang, 15 Pfund schwer. Sie wurde von unserm arabischen Jäger auf 3 Schuss an einem Sumpfe getödtet; in ihrem Magen ein noch unverdautes altes Perlhuhn.

In einem Horste von *Aquila rapax* fanden sich neben einem 5 1/2'' langen Jungen im weissen Dunenkleide mehrere Ratten und eine frische Hauskatze.

Gesehen: *Pandion haliaëtos*; *falco peregrinoid.* und *Tinnunculus*

alaudarius. *Pterocles guttatus* (grosse, scheue Kettén), *Tringa canuta*. Gesellschaft von *Plectropterus garulensis* und grosse Scharen von *Anas* (*Dendrocygna viduata*?). Gehört in der Nacht: Panther, Schakal und Hyänen. Letztere kommen, wie wir uns am 18. selbst überzeugten, mitten in die Stadt.

Um unsern hier nothwendigen Aufenthalt bei den wenigen und scheuen Vögeln nicht unnütz zu vergeuden, wurde eine Geyerjagd veranstaltet. Wir veranstalteten auf frühern Reisen viele solcher Jagden, und wir haben gegenwärtig in Chartum, ohne von *percnopt.* und *pileat.* zu reden eine Sammlung von mehr als 100 solcher Vögel, worunter 5 Species (worüber folgt).

In Ermanglung eines grössern Aases bedienen wir uns eines frisch geschossenen Hundes, der hier vollkommen genügt, da man nicht nöthig hat, lange zu warten. (Cadaver von der Grösse eines mittelmässigen Hundes trocken unter hiesiger Sonne in 1—2 Tagen vollkommen hart.) Kaum war das Aas an einen freien Platz mit gutem Versteck gebracht, als auch schon Schaaren von Parasiten und kleinen Geyern (*percnopt.* und *pileatus*) dasselbe umschwärzten, einige krächzende Raben (*scapulat.*) die Luft durchzogen und sich vorsichtig die Marabu's näherten. Bald liessen sich einzelne in naher Entfernung nieder, umgingen in weiten Kreisen die leckere Speise, bis es endlich ein und der andere wagte sich zu nahen, um dieselbe einer genaueren Musterung zu unterwerfen. Die Thiere mochten heute grossen Hunger haben, denn sie begannen bald mit ihrer ersten Arbeit, die Augen aus ihren Höhlen zu reissen. Bekanntlich lieben sie frisches Aas nicht, und rühren es gewöhnlich, lässt man die Bauchhöhle uneröffnet, nicht sogleich an, und verzehren dann den Inhalt der dicken Därme zuerst. Eine Lieblingsspeise von ihnen ist frischer Menschenkoth, weswegen sie sich immer in der Nähe der Orte aufhalten, indess, wie ich bemerkte, erst von Neu-Dongola an wirklich in die Strassen kommen, und in Sennaar den Haustauben gleich auf allen Dächern zu sehen sind. Letzteres bezieht sich hauptsächlich auf *percnopterus*; *pileatus* wurde von uns zuerst bei Chartum, indess ebenso häufig als ersterer bemerkt, er hat mit diesem auch die ganze Lebensweise gemein.

Dieser mir seit lange bekannten Scene aus der Ferne ruhig zusehend, wartete ich auf den Moment, wo sich der erste grosse Geyer herabstürzt.

Le Vaillant's Annahme, dass die grossen Geyer das Aas nicht durch ihren Geruch aufspürten, sondern durch das Auge, und sich jedesmal erst dann niederliessen, wenn die kleinern bereits beim Mahle beschäftigt, ist unsicher und scheint eben so gut eine Folge ihrer grössern Vorsicht und

Scheuheit zu seyn, und ist mir dies um so wahrscheinlicher, da die grossen Geyer fast ohne Ausnahme erst um die Mittagszeit die Futterplätze aufsuchen, weil sich der glühenden Sonne wegen dann weniger Menschen daselbst finden, als zu jeder andern Tageszeit. Ausserdem findet man bei Chartum die grossen Geyer meist allein auf dem Aase, während die kleinen am Schlachthause ihre Nahrung suchen. Noch erblickte ich keinen, trotz aufmerksamen Suchens in der Luft, als mit einem Male ganz in meiner Nähe ein einziger in schiefer Richtung pfeilschnell sich herabstürzte. Dies war mir genug, um mein Versteck aufzusuchen, denn schon nach wenigen Secunden war, wie auf ein gegebenes Zeichen, die Luft rings um mich her von ihnen erfüllt, und aus allen Himmelsgegenden stürzten sich die kolossalen Vögel herunter auf ihre Beute. Eine solche Scene hat etwas fürwahr Grossartiges, und unwillkürlich strengt man sich selbst an, die nur durch das Rauschen der mächtigen Schwingen unterbrochene Stille in nichts zu stören.

Im Herabfliegen haben alle Geier, auch *pileatus*, nur nicht *percnopterus*, das mit einander gemein, dass sie, die Flügel dicht anziehend und den Hals halb gestreckt, die Fänge so lang als möglich ausstrecken, als wollten sie die Beute gierig ergreifen; sie stürzen sich indess nie auf diese selbst, sondern setzen sich immer daneben. Nicht mehr als 10 Schritt von ihnen entfernt, war ich jetzt Zeuge der härtesten Kämpfe, die furchtbarsten Schnabelhiebe wurden von allen Seiten ausgetheilt ohne Unterschied der nächsten Verwandtschaft. Bald indess beruhigten sich auch hier die sonst unter sich friedlich lebenden Vögel, und setzten sich in einen dichten Kreis um das Aas, nur dass die zurückgedrängten mit Flügeln und Schnabel noch verschiedene unbarbarische Versuche machten, häufig auch mit tiefgesenktem Kopf schnell auf den Kreis zuraunten und so zwei neben einander sitzende aus einander zu drängen suchten; in bescheidener Entfernung bleiben *pileatus* und *percnopterus*. Bewundernswürdig ist beim Frasse mehr die Kraft als die Gewandtheit ihrer Schnäbel; je nach ihrer Individualität reissen sie, ohne sich nur im Mindesten der Fänge zu bedienen, mit unglaublicher Schnelligkeit von dem härtesten Fleische verschlingbare Stücke ab, und verzehren so mit Ausnahme der grossen Knochen in weniger als 10 Minuten einen Hund. In einem Momente, als die vielen nackten Häuse einen dichten bunten Ring um das Aas bildeten, jagte ich ihnen eine einzige, eigens dazu präparirte Ladung Bleis entgegen; mit einem donnerähnlichen Rauschen erhob sich Alles in eiligster Flucht, liess sich aber bald wenige hundert Schritt davon wieder nieder. In der Meinung, die Vögel möchten sich bald wieder nähern, untersuchte ich das

Resultat dieses Schusses noch nicht näher, nur eine Leiche lag am Platze (*nubicus*), hundert Schritte davon eine andere (*fulvus*). Wenige Minuten währte es, als sich die ganze Gesellschaft am Flussufer wieder zusammenschaarte, und nach ihrer gewohnten Weise ruhig sitzend mit ausgebreiteten Flügeln, sich von den ihnen wahrscheinlich höchst angenehmen Strahlen der Sonne von Sennaar das gestäubte Gefieder durchwärmen liessen. Der Grund, dass sie sich gerade hier wieder niedersetzten, waren noch zwei geflügelte Ohrengeyer, die sich wahrscheinlich laufend bis dahin geflüchtet hatten. *) Das dichte Baumwollenfeld, in welchem ich angeschlichen, verhinderte, nach dieser Seite zu sehen. Das Ergreifen dieser beiden letztern verscheuchte nach und nach alle grössern, nur die kleinern (*pileat.* und *perc.*) und die *milvi* hielten nach kurzer Zeit eine Nachlese.

Unter den eigentlichen Geyern war *nubicus* am stärksten vertreten, dann *fulvus*, nur 3—4 *occipitalis*, und wenige einer kleinern Species. (Siehe 27. Febr.)

NB. Die vielen von uns beobachteten und erlegten grossen dickköpfigen Geyer waren alle ohne Hauthalsfalten, sowohl lebend als todt.

Die gemachte Beobachtung, dass vollgefressene Geyer weniger scheu, ja öfters unvernünftig wären, sich zu erheben, lässt sich nach meinen Beobachtungen auf diese nicht beziehen.

Ein am 5. Februar unterhalb Rosseires von mir geflügelter *vultur occipitalis* wollte sich durch Laufen retten und erbrach dabei Alles, was er im Kropfe hatte, verschlang es aber, als er die Unmöglichkeit zu fliehen eingesehen, nach und nach wieder. Ein später in Chartum geflügelter Gyps? erbrach laufend, und wurde dabei von einem *vultur occipitalis* verfolgt, der gierig Stück für Stück verschlang.

24. Decbr. b. Abu Schok.

Erlegt: *Merops caeruleocephalus* und *Bulockii* XX. (Nistkolonie des letztern im Flussufer, noch ohne Eier). *Ciconia leucocephala*. *Plectropterus gambensis* (jung in der Mauser). *Phalacrocorax Pygmaeus*.

Gesehen: *Lobivanellus senegalensis*, *Mycteria ephippirhyncha* und Früheres.

Gehört: Den ersten Elephanten und Hyänen.

25. Decbr. Ein Sumpf. Der Weg dahin führt durch einen herrlichen

*) Die grossen Geyer lassen sich nach einem Schuss regelmässig ganz in der Nähe wieder nieder, sobald ein flügelahm geschossener zurückbleibt.

Wald, in welchem zahlreiche Viehheerden ziemlich bequeme Wege gebahnt haben. Ueber malerischen Schlingpflanzengruppirungen erfreuen starke hochstämmige Mimosen der verschiedensten Species das Auge, riesige Tamarinden, den Parasiten Licht und Nahrung nehmend, stehen einzeln frei und bieten die einladendsten Plätzchen. Eine hohe wilde Orange haben sich die Termiten zu ihrem Wohnsitz ausersehen. Hinter dem Walde eine Ebene, bewachsen mit einem 12 und mehr Fuss hohem Rohre. Auf breiten Wegen gelangt man von hier auf einen freien, nur von wenigen Bäumen umgebenen Platz, in dessen Mitte ein kleiner See, förmlich bedeckt mit erwähntem Convolvulus und der schönen *Nymphaea caerulea*. Ein Blick auf dieses Blumenmeer ist genügender Ersatz für unsern deutschen Winter, und macht bald vergessen, dass man das schöne Weihnachtsfest in einem dem Vaterlande so fernen Lande zubringen muss.

Wald und Sumpf waren von Tausenden von Vögeln belebt; die des letztern, meist scheu, erhoben sich schon nach den ersten Schüssen in ganzen Wolken und liessen darum und des tiefen Wassers wegen eine schlechte Jagd hoffen.

Erlegt wurden bis zum 27. December *Merops caeruleoc. minullus* und *Bulockii* (einer der letztern mit gelber Kehle). *Alcedo caeruleoceph.* *Dendrolaptes poicephal.* *Dicrurus lugubris.* *Estrilda elegans* und *bengalus* (Nest mit 4 weissen Eiern). *Vanellus leucurus* (sehr häufig). *Hoplopterus spinosus.* *Rhynchaea* (Cuv.) *bengalensis* (Gmel.). *Gallinago scolopazinus* und *Scolopax gallinula* (sehr häufig). *Plectopterus gambensis* (sehr häufig). *Querquedula circia.* (häufig). *Phalacrocorax pygmaeus.* *Egretta?* rein weiss, ohne zerschlissene Scapularfedern; Schnabel gelb, Füsse schwarz, Augenstern weisslichgelb. Gewicht 1 Pfd. 3 Loth.

Ganze Länge 3' 10" 7'''

Ganze Breite 3' 1" 6'''

Schwanz 5"

Fusswurzel 5" 6'''

Schnabel von der Firste 3" 9'''

Schnabel innen 4" 10'''

Unterschnabel 1" 9'''

Mittelzehe 2" 3'''

Pariser Maass.

Gesehen: *Aquila pennata.* *Pandion haliaëtos.* *Helotarsus ecaudatus.* *Lanius ruficeps.* *Mycteria ephippirhyncha.* *Balearica pavonina.* *Podiceps minor?* Neben *phalacrocorax pygm.* noch eine zweite grössere Spec. Gehört *Rhynchops flavirostris.*

Ferner mehrere Schlangen, worunter eine *Naja Haje* über 6 Fuss und viele Crocödille auf dem Sande im Flusse. Spuren von *histrix cristatus*.

27. Decbr.

Unter grossen Klagen unseres Reis (Capitän) über den Gestank meiner am Steuer aufgehängten Skelette von *Otagyps nubicus* und *Leptophilos argala*, fahren wir gegen Mittag in südöstlicher Richtung bei sehr starkem Nordost ab, und erreichen gegen Abend das Bellet Terrère.

28. Decbr.

Um die Scenerie etwas in Augenschein zu nehmen, und einen Platz zu suchen, um kleine Vögel mit dem Netze zu fangen, mache ich einen Spaziergang am Ufer hin. Den nächsten flachen Uferrand zieren blühende Tabaksfelder, denen häufig schon erwähnte undurchdringbare Rohrparthien folgen, oder auch eben so dichte Baumwollenanlagen. Auf einer Sandbank erblicke ich aus der Ferne lange Reihen von Vögeln, die mich veranlassen, das Gewehr zu holen. Ich finde nichts als eine Gesellschaft vaterländischer Störche (*alba*), welche, vielleicht den Landsmann in mir ahnend, mich auf 30 Schritte nahen lassen, natürlicherweise aber auch durch keinen Schuss von mir gestört werden. Der nahe Wald bot nichts Neues, wohl aber wieder viele duftende, in herrlicher Blüthe stehende Gummibäume, und jene unbeschreiblich prächtigen Schlingpflanzenlaubirungen, welche, von Baum zu Baum sich ziehend, dichte buntfarbige Laubketten bilden, ja öfter als haushohe, von dem verschiedensten Grün formirte, leider aber undurchdringliche Mauern dem erstaunten Auge sich aufstellen, und der Natur hohe Bewunderung abzwingen.

Gegen Abend erreichen wir das kleine Toggulsdorf Tachel am linken Ufer. Ein kleiner Chor.

Erlegt heute und morgen: *Neophron pileatus*. *Aquila pennata* l. *Lanius personatus*. *Laniar. erythrogaster*. *Crateropus leucocephalus*. *Laimodon Vieilloti*. *Dendromus aethiopicus*. *Corac. abyssin.* *Pyrgitta Swainsonii*. *Vidua paradisea*. *Vanellus leucurus*. *Totanus glareola*. *Tringa minuta*. *Plectropterus gambensis*. *Egretta gularis*.

Gesehen neben allen frühern immer noch *Coturnix communis*. Erstiegen ein Horst von *Neophron pileatus* mit einem Ei, worüber später Eier von *Estrilda bengalus*; gehört viele Hyänen.

30. Decbr.

Die Barke segelt langsam den Strom hinauf, während wir nebenher am Ufer eine höchst unbequeme Jagdparthie versuchen. Ein Urbaumwollendickicht, dahinter ein undurchdringlicher Dornenwald, durchrankt mit dem bösartigsten aller Gräser (Eschek). Dieses Gras, resp. die Spitzen der

Aehren, dringen durch jede Bekleidung, hängen sich überall an, verursachen auf der Haut Röthe und heftige Schmerzen und machen die weiten türkischen Beinkleider durch Zusammenziehen ganz eng. Nur einzeln höchst unangenehme Irrwege von hunderten von Elephanten gebalnt, führten durch dieses Labyrinth. Elephanten gibt es hier in grosser Menge, doch kommen sie nur Nachts, um zu trinken, an den Fluss. Auf einem Wege von mehr als 3 Stunden fanden wir ununterbrochen ihre Fährten, so wie ihre gelbröthliche kolossale Losung, oft frisch von voriger Nacht.

Bemerkung: Dungkäfer fand ich trotz aufmerksamen Nachforschens keine in dieser Losung, sondern nur eine sehr kleine Spec. von *staphylina*.

Gesehen: Unzählige Affen. *Aquila pennata*. *Helot. caud.* *Falco peregrinoid.* *Bubo lactea.* *Mycteria ephippirhyncha.* *Ciconia alba* und *bucocephala*. Fährten von wildem Büffel (*Bos Kaffer.*).

Erlegt neben vielen frühern einen *Ploceus?* braungrünlich mit schwärzlichen Schaftstrichen, weitem Bauch und röthlichem Schnabel. *Emberiza flavigaster.* *Totanus glottis.*

Ein auf nahe Distanz mitten in den Kopf getroffener *Hippopotamus* geht ruhig in's Wasser zurück, als wäre ihm kaum etwas geschehen, und erscheint bald wieder mit dem ungeheuren Haupte an der Oberfläche.

31. Decbr. Eine Jagd in einem Walde ganz wie gestern, auch ein Chor.

Erlegt ausser frühern *Haliaëtos vocifer.* *Circus pallidus.* *Lanius phoenicurus m.* *Laniarius erythrogaster.* *Palaeornis cubicularis.* *Harpiprion Hagedasch* (gesehen davon zum ersten Male eine Gesellschaft von mehr als 20 auf einer Mimose. *Rhynchops flavirostris* II. Dieser Vogel wurde bis jetzt nur Nachts von uns gehört, heute auf einer Sandbank eine grosse Gesellschaft, unter *hoplopterus spinosus* und *Oedicnemus crepitans.* *Plectr. gambens.* (jung). *Sarkidornis melanonotus* (jung). *Querquedula circaia.*

Gesehen: *Melierax polyzonus.* *Cypselus Kaffer.* Es erscheinen wieder *Grus cinerea* und *Anthropoides virgo* in ungeheuren Gesellschaften. Limosen, Regenpfeifer und Pelikane. *Tantalus Ibis.* *Anastomus lamelligerus.* *Platalea tenuirostris* etc.

Melierax polyzonus ist hier durchaus nicht jener gefürchtete Räuber, jener Schrecken unter der Vogelwelt, als *Daedalion palumbarius* und *Nisus communis* in Europa. Ein Pärchen trieb in der Luft mitten unter Spornkibitzen sein Spiel, ohne dass letztere nur im Mindesten geflohen oder ihn schreiend verfolgt hätten.

12. Jan. 1851.
Wir erreichen das Bellet Singe, passiren Jessaier und kommen am

4. Jan. in dem etwas grössern Dorfe Karkoth an. Ausser vielen frühern werden bis dahin erlegt mehrere *Aquila rapax*, mehrere *Circaëtos brachydactyla* *Tinnuncul. alaudarius?* von der Grösse des männlichen *cenchris* mit einer fast weissen, wenig dunkelbraun gestrichelten Brust. *Otus africana*. *Promerops cyanomelas*. *Vanellus coronatus* III. Ich traf in Jessaier eine grosse Gesellschaft dieses Vogels am Flussufer, und hielt sie anfänglich für *leucurus*. Schon nach 2 Schüssen entfernte sich die sehr scheue Heerde, um sich nie wieder zu zeigen. Es war das einzige Mal, wo dieser Vogel angetroffen wurde. *Ardea Goliath* (R.) (selten, immer nur einzeln und sehr scheu).

Geseheu Früheres. *Helot. ecaud.* häufig, aber immer unerreichbar hoch. *Aquila imperialis*. *Melierax Gabar* mit *Merops Bulockii* in den Fängen; von letzterm Nistkolonie, noch ohne Eier, *Cecrop. rufifrons*. *Cotile riparia*. *Cypselus Kaffer*. *Himantopus rufipes* häufig, ohne Ausnahme mit schwarzem Halse. *Ciconia nigra* und *leucocephala*. *Dendrocygna viduata?* und *Casarca rutila*.

Adansonia digitata wird häufig, und einzeln zeigt sich die graziöse Dhellebpalme.

Alle hier gesehenen Vögel kennen und scheuen das Schiessgewehr noch eben so gut als die europäischen, und während heute das Flussufer von Tausenden besetzt, trafen wir morgen so viel als gar nichts.

Milvus parasiticus frisst im Fluge, er hält ein Stück Fleisch in den Fängen, reisst davon Stücke mit dem Schnabel ab, verschlingt sie, und lässt dann das grössere Stück fallen, um es, bevor es die Erde erreicht, wieder zu ergreifen.

Einige kleine abgezogene Vögel, an Gewicht vielleicht ein Pfund, sind aus der Barke geworfen worden, und veranlassen in aller Eile einen *Aquila rapax* und drei *Vultures occipitales*, sich dabei niederzulassen; letztere lassen sich erst durch drei Schüsse verjagen. Die Gier der grossen Geyer ging heute so weit, dass ich über 30 auf einem todten Hunde fand, den ich erst vor einer Stunde mit dem Tode bestraft, weil er mich auf der Jagd kläffend verfolgte.

5. Jan.

Bei einer Jagd auf Königsvögel, zu welchem Zwecke wir nach Art unserer Krähenhütten Löcher, auf den Sandbänken hatten graben lassen, beobachtete ich längere Zeit ein grosses, ungefähr 30 Schritt von mir entferntes Crocodil. Von Zeit zu Zeit machte es langsame Bewegungen, um eine andere vielleicht bequemere Stellung anzunehmen, mehrmals öffnete es den weiten Rachen und verharrte bewegungslos einige Zeit so;

es legte hierbei den Unterkiefer nicht auf, sondern streckte den ganzen Kopf nach oben. Es kann dieses Thier dennach nicht mit geöffnetem Rachen schlafen, denn der Kopf würde seiner Schwere wegen unwillkürlich herabfallen müssen.

Die Königskraniche nähren sich hier ausschliesslich von Durrah (*Sorghum*), und wenn diese mangelt, von dem Samen eines mir unbekanntem Rohres. Sie fressen nur einmal des Tags, und zwar Morgens in Gesellschaft von *Grus cinerea* und *virgo*. Bei dieser Mahlzeit laden sie ihren Kropf so voll, dass sie den ganzen Tag über aushalten. Zwei Stunden nach Sonnenaufgang verlassen sie gesellschaftlich den Futterplatz, ziehen nach den Sandbänken des Nil, und ergötzen sich hier, ihre Insel meist nicht absichtlich verlassend, bis zu Sonnenuntergang mit Springen und Tanzen, worauf sie sich in die Wälder zurückziehen und auf den Bäumen übernachten. Nur selten traf ich sie Nachts auf den Sandbänken. So scheu sie sich gegen uns betrogen, so wenig waren sie es gegen die Schwarzen, die ich oft mitten unter ihnen bemerkte.

Erlegt bis zum 3. Jan.

Vultur occipitalis (häufig), *Gyps?* kleine pec. Ss. 27. Febr. *Aquila rapax*. *Aquila?* siehe unten *Falco chiquera* I. *Nisus?* *Bucco?* *Tragylponus margaritatus*. *Dendrobates Hembrichii* (das einzige Mal) und *aethiopicus*. *Tocus erythrorhynchus* (gemein). *Saxicola stapazina* und *oenanthe*. *Estrilda elegans*. *Ploceus flavoviridis*, und ein anderer, erwähnt am 30. December. Letztere durchzogen in ganzen Wolken die Luft, und ein einziger Schuss zählte 29 Todte, ohne die sonstig verwundeten. *Drimocera ruficeps* fängt an zu brüten, Eier noch keine; das fertige Nest steht 8—12 Fuss hoch auf Mimosen, ist aus den feinsten Gräsern und Baumwolle höchst kunstvoll gefügt, ganz rund, oben offen, nicht grösser als ein halb durchgeschnittenes Hühnerei. Horst von *milvus parasitic.* und Nester von *merops minullus* noch leer, das von *coccothraustes cantans* mit drei weissen runden Eiern.

Gesehen: *Otus africana*. *Upupa epops*. *Lanius ruficeps*. *Motacilla alba*. *Totanus hypoleucos*. *Pelecane etc.* *Aquila?*

10. Jan. Abreise von Karkogh. Ein Mimosenhochwald, weit landeinwärts.

Erlegt: *Aquila rapax*. *Haliaët. vocif.* *Bubo lactea* (1 von 3 gesehenen). *Oedidem. crepit. etc.*

Antilope?

Viele Horste von *Neophron pileatus*.

11. Jan. Nachdem eine starke nord-nordöstliche Flusskrümmung zur

Hälfte abgeschnitten, erreichen wir das kleine Toggulsdorf Tübebe, und sind somit den gummischwitzenden Riesen von gestern näher gekommen. Erlegt werden bis zum 13ten: *Neophron pileatus*. *Haliaeetus vocifer*. *Circaeetus brachydactyla*. *Falco peregrinoides*. *Melierax polyzonus* und *Gabar*. *Bubo lactea* III. *Otus africana*. *Lanius person*. *Laniar. erythrogaster*. *Prionops cristatus* VI. *Coracias abyss*. *Centrop. senegalensis*. *Upupa epops?* in der Mauser, Unterleib stark schwarz gestrichelt. *Promerops erythrorhynch*. und *cyanomelas*. *Turdus olivaceus*. *Muscipeta?* Nacken, Rücken und Flügel nebst sehr verlängertem Schwanze rothbraun, Brust und Bauch schiefergrau, schwarzblaue Haube auf dem Kopfe. *Dendromus aethiopic*. *Ficedula brevicaudata* (Rüppel). *Nectarinia metallica*. *Pyrrhula?* graubraun mit schwärzlichen Schaftstrichen und weissen Unterschwanzdeckfedern. *Ploceus flavoviridis*. *Colius senegalensis*. *Passer Swainsonii* macht Anstalten zum Nestbau. *Palaeornis cubicularis* (Nest ohne Eier). *Grus cinerea* im Jugendkleide. *Harp. Hagedasch*. Mehrere Affen, und ein *myoxus cubeii* wird zwischen den Reisern eines Geyerhorstes gefunden.

Gesehen alles Frühere und *Circus maurus* und *Dendrobates Hembrichii*.

Nest von *Dendromus aethiopicus* in einem Baumloche. Eier weiss: 1) Länge $9\frac{1}{4}'''$, breitester Durchmesser $8\frac{2}{3}'''$. 2) Länge $11\frac{3}{4}'''$, breitester Durchmesser $8\frac{2}{3}'''$.

Ein junger lebender (*Buceros*) *Tragopan abyssinicus* wird von einem Diener in einem Baumloche gefunden. Der Vogel ist ziemlich flügge, von der Grösse eines welschen Hahnen, von Farbe rein schwarz, Mitteltheil der Schwungfedern weiss. Von einem Horne auf der Nase ist noch nichts zu sehen. Leider wurde von den alten Vögeln nichts entdeckt, obgleich einen halben Tag auf dieselben angestanden, und der junge Vogel darum wieder in sein Nest gebracht wurde.

Neophron pileatus, dessen Horst früher schon einmal erwähnt, brütete hier in grosser Anzahl. Die Horste standen ohne Ausnahme auf hohen Mimosen, theils in Gabeln, theils auf starken Aesten am Stamme; sie sind durchaus kunstlos aus groben Reisern zusammengefügt, und variiren in der Grösse so auffallend, dass man sie von dem Umfange des des Kalkraben bis zu dem der grauen Krähe findet. Der Napf ist so klein, dass höchstens ein unbefiedertes Junges darin Platz hat. Die Eier, deren sich immer nur eines im Horste vorfindet, haben im Durchschnitt ein Viertelpfund Gewicht, und variiren ebenso an Grösse, Form wie Zeichnung. Die Form ist am häufigsten die gewöhnliche Eiform, seltener rundlich oder rein oval. Die Grundfarbe ist ein schmutziges Gelblichweiss, seltener Graulichweiss mit rostrothen oder schmutzig gelbrothen Punkten oder

grösseren Flecken. Bei einzelnen bilden diese Flecken nur einen Kranz oder bedecken ganz das vordere Viertel, bei andern sind mehr Punkte über das ganze verbreitet, und so hell, dass sie mit der Grundfarbe verschwinden. Das Korn ist grob und der Geruch der spezifische aller Geyer. Alle Eier waren frisch. Die Horste wurden Morgens bis gegen Mittag hin erstiegen, und daneben mehrere brütende Vögel erlegt, welche ohne Ausnahme Männchen waren. Da die Horste unbequem hoch, bedienten wir uns zum Ersteigen einiger Araber; diese klettern mit einer wahrhaft affenähnlichen Leichtigkeit, und bedienen sich dabei nur der Hände und Füsse, nicht der Arme und Schenkel; dünne, 30—40 Fuss hohe, horizontal in's Freie hinausstehende Aeste machen ihnen durchaus keine Sorge. Um die Eier von den Bäumen zu bringen, bedienten sie sich schnell ihrer Takien (baumwollene Untermütze) und banden diese an einen Zopf ihres langen geflochtenen Haares.

Am 12. Febr. passirten wir auf der Rückreise diesen Wald und fanden in denselben Horsten wieder brütende Vögel. Ein nacktes Junge und ein ganz frisches Ei wurden uns zugebracht.

Höchst interessant waren für uns die Tausende von Affen (*Cerospithecus sabaea*) im Walde, und hier nur einen Beweis ihrer unendlichen Gewandtheit im Springen. Verscheucht von uns, sah ich sie öfters Sätze von 10—15 Fuss machen; da diese Distanz für sie zu gross, sprangen sie nicht direkt nach dem im Auge habenden Aste hin, sondern berührten auf halbem Wege, gleichgültig ob in gerader Richtung oder einen Winkel abschneidend, strohhalmdicke horizontale Zweiglein, gaben sich auf diesen neue Schwungkraft, und setzten von da erst nach ihrem Zielpunkte hinüber.

Fünf lebende wurden für 5 Piaster (20 Sgr.) gekauft; sie machten sehr unglückliche Gesichter, liessen sich indess alle, obgleich sie erst gefangen, berühren, und drückten ihren höchsten Schmerz, den Verlust ihrer Freiheit, damit aus, dass sie den Kopf in die Hände legten, und mit diesen die Augen zudrückten.

14. Jan. Wir passiren das Dorf Charnife, erreichen Khendi mit einem Sumpfe, und erlegen bis zum 16ten Folgendes: *Aquila rapax*. *Aquila pennata* I. *Haliaët. vocif.* *Spizaëtos occipitalis*. *Falco peregrinoides*, *chiquera* X. *Tinnunculus alaudarius*. *Melierax polyzonus* und *Gabar*. *Sparvius niger*. *Circus rufus* und *pallidus*. *Polyporoides typicus* (Smith) oder *Gymnogenis madagascariensis* II. Der eine derselben, ein altes Männchen, trägt ganz das Kleid, wie es Cuvier beschreibt, der andere, ein Weibchen, vielleicht noch im Jugendkleide,

ist braunroth mit dunklern Schaftstrichen, rother Wachshaut und Backen (das Roth verschwindet sogleich nach dem Tode) und hellgelben Füßen. *Otus africana*. *Athene pusilla*. *Trionops cristatus* wurde nur zweimal angetroffen und zwar in Gesellschaften von 8—12. Eine solche Gesellschaft lässt sich leicht ganz erlegen, da keiner entflieht, sondern wie *promerops erythrorhynch.* sich alle um die Todten schaaren. (*Sylvia*) *Ruticilla* (Brehm) *phoenicura*. *Sylvia*? (*Curruca*) an Farbe ganz den Müllerchen gleichend. Grössenverhältnisse: Oberschnabel 4'''', vom Schnabelwinkel bis zur Spitze 6½'''', Fusswurzel 9½, Länge 5'' 5'''', Breite 7'' 11'''', Schwanz 2'' 3¼''''. *Vidua paradisea* (jung). *Columba guinea* (häufig). *Chenatopen egyptiaca*? ist ganz von der in Egypten vorkommenden zu trennen. *Sarkidornis melanonotus* und vieles Andere.

Unersteiglicher Horst von *aquila rapax*. Nest von *Columba guinea* auf den schönen aber unersteigbaren Dhellebpalmen. Ein schaalloses Ei bei einem erlegten Weibchen. Nest von *peristera chalcospilos* mit einem gelblichweissen Ei; dieses lag auf wenigen Holzreisern in der Höhlung eines 5 Fuss hohen abgebrochenen Baumstammes. Eier von *Turtur risoria*.

Ausser vielen früheren wurden gesehen: *Aquila pennata* III. *Cypselus ambrosiacus*. Grosse Gesellschaft von *Ibis aethiopica* in abgetragenen Kleide. Schaaren von *Tringen* und Klaffschnäbeln.

Falco chiquera: Dieser reizende Edelfalk bewohnt hier in Gesellschaft von *Columba guinea* die graziösen Dhellebpalmen, und ist überall, wo es solche gibt, sogar häufig zu nennen. Er zieht die Bäume allen andern vor, ja liebt sie so, dass er sich mit der einzigen Ausnahme von den jetzt blätterlosen Adansonien nie auf einen andern Baum setzt, selbst nicht auf die dem Dhelleb sehr ähnlichen Dompalmen. Auf letztern trafen wir indess diesen Vogel das einzige Mal in dem schönen Dompalmenwalde bei Rosseires; würde er hier indess nur einen einzigen Dhelleb haben, so habe ich die Ueberzeugung, dass er den Dom unbeachtet lassen würde. An der nördlichen Seite von Sennar stehen zwischen Dom und Dattelpalmen vier Dhelleb, der einzige Ort, wo ich diese drei Palmenarten zusammen sah; neugierig, ob kein Pärchen von *chiquera* daselbst, machte ich auf der Rückreise, am 20. Febr., einen Spaziergang dahin, und fand wirklich ein Pärchen des Falken, mit dem Horste auf der unersteiglichen Palme.

Am Dorfe Charrife stehen an 25 Dhelleb, sonst finden sie sich immer nur einzeln, indess ist ein einziger Baum schon genügend, ein Pärchen des Falken dahin zu locken, und überall, wo sich ein solcher fand, fand sich auch der Vogel. Sobald einmal diese Entdeckung gemacht, konnten

wir bald 30 dieser Vögel erlegen, eines Vogels, welchen selbst Rüppel auf allen seinen Reisen nur einmal beobachtet, nicht aber erlegt hat. *Chiquera* brütet auf den leider unerreichbaren Wedeln dieser Bäume, und einmal wurde ein Weibchen mit dem reifen, noch schaallosen Ei erlegt. Der Vogel zeigte sich anfangs wenig scheu, war aber trotzdem schwer zu erlegen, da sein Flug pfeilschnell, und er sich im Sitzen immer hinter den Wedeln der hohen Palmen verbirgt. Dieses hat er ganz mit *Columba guinea* gemein, wie es uns denn überhaupt schwer wurde, den Falken von der Taube zu unterscheiden, da in der Entfernung die Farben gleich scheinen, und im Fluge sichere Aehnlichkeit statt hat. Die meisten wurden im Moment des Abflugs von den Palmen erlegt, mehrere auch gegen Abend auf den Spitzen der Adansonien. Nie sah ich diesen Falken Schneckenkreise beschreiben, sondern nur blitzesähulich von Baum zu Baum fliegen, oder schäkernd und schreiend mit seinem Weibchen in der Luft spielen. Seine Stimme erinnert entfernt an die des *falco subbuteo*, hat indess mehr Modulation.

18. Jan. Wir passiren den Catarakt von Hedebat und kommen mit einigen tüchtigen Rippenstößen an den Felsen glücklich hinüber. Die Bismillahs des Reis und der Matrosen begleiten die gefährliche Fahrt.

Erlegt: *Falco peregrinus* alt. W. *Melierax Gabar*. *Ploceus?* *Tringa minuta*. *Charadrius hiaticula*.

Gesehen drei grosse Affen am Flussufer, *Kynokephalos porcaria*.

Merops Bulockii hat die Erdarbeiten beendet. Eine Gesellschaft von *balearica pavonina* übernachtet auf einer Sandbank. Viele *Helotars. ecaudata*.

19. Jan. Erlegt ausser früheren *Rhynchaea bengalensis* I.

Gesehen: Ein Pärchen von *aquila imperialis*, *aquila rap.* und *pennata* etc. *Sparvius niger*. *Himantopus?* Die Länge seiner Fusswürzel stimmt zu Brehm's *longipes*.

20. Jan. Erlegt: *Otus africana*. *Lanius phoenicurus. m.* *Sylvia suecica*. *Saxicola stapanina*. *Scolopax gallinula* etc.

Gesehen: *Aegocephalus turdoides*. *Lanius ruficeps*. *Coturnix communis*. Rothbraune Affen, *Cercopithecus rubra* und viele *Hippopotami*.

Otus africana wurde wie die europäischen Eulen am Tage von einem grossen Schwarme von Vögeln schreiend und stossend verfolgt, vorzugsweise von *Lamprotornis aeneus* und *Tocus erythrorhynchus*.

21. Jan. Ein Chor, darin mehrere hohe grüne Mimosen, ganz und gar mit Silberreihern bedeckt, und zwar so, dass ich aus der Ferne lebhaft an unsere Deutschen in Blüthe stehenden Obstbäume erinnert wurde. Es fanden sich eine *Egretta* in der Mitte zwischen *alba* und *garzetta*

stehend, ferner *garzetta* und *Ardeola coromandelica*, auch *Nycticorax europaeus*. Im Wasser selbst erblickte man *Egretta gularis*, *Ardea goliath*. *Dendrocygna viduata* und *Querquedula cirica*, so wie *Plectropterus gambensis* und *Sarkidornis melanonotus*. Ausserdem *Aquila pennata* und *Polyporoides typicus* etc.

An einem *Helotarsus ecaudatus* konnte ich heute deutlich weisse Schulterfedern erkennen (*H. leuconotus*, Herzog Paul von Württemberg). Es ist dies indess, wie ich mit Sicherheit annehmen kann, nichts als eine Altersverschiedenheit. Der Kaufmann Ulivi in Chartum hält seit fast einem Jahre einen solchen Vogel in der Gefangenschaft; er scheint mir zwei-jährig, und hat bei seiner letzten Mauser, Febr., April etc. ebenfalls weisse Schulterfedern bekommen, die ihm früher ganz fehlten.

Erlegt wurden unter andern: *Saxicola rubetra*. *Plotus Le Vaillantii* und 3 Exemplare eines *Falcinellus*? Von Farbe gleicht dieser Vogel ganz dem *Falcinellus igneus*, auch ein im Uebergangskleide sich befindendes junges Exemplar, hat einen noch braungraun, weisslich getüpfelten Hals. Der Schnabel ist länger und auffallend dünner als der von *igneus*, und der stark ausgebildete Knopf an der Spitze dieses fehlt ganz. Die Füsse sind grünlichgelb und in allen ihren Theilen länger. Augen braun, Wachshaut bläulichgrün. Ich glaube diesen Vogel früher schon in einer Sammlung aus Abyssinien gesehen zu haben.

Ganze Länge 23''

Breite 3' 2'' 3''

Höhe der Fusswurzel 3''

Mittelzehe 2'' 5''

Hinterzehe 1''

Schnabel, vom Mundwinkel bis zur Spitze des Oberschnabels 3'' 11''
von der Firste 5''

Unterschnabel 4'' 5''.

22. Jan. Erlegt: Alles vorige und *Grus virgo* und *pavonina*. *Parra africana* II.

23. Jan. *Bellet Sakai*.

Ein grosser Sumpf, dessen Tiefe noch um jetzige Zeit nicht allein von fern schon die Pelikane anzeigen, sondern sogar Crocodile und über ein Dutzend Nilpferde. Letztere werfen hier, und müssen sich bei weitem wohler fühlen als im Flusse selbst, sie brüllen fortwährend, und zeigen sich häufig mit der ganzen obern Hälfte ihres riesigen Körpers. Wir sehen sie von allen Grössen, auch ganz kleine.

Erlegt werden: *Haliaëtos vocifer* II. *Circaëtos brachydactyla*. *Tinnun-*

culus alaudarius. *Vanellus leucurus*. *Egretta*. (2 Spec.) *Ardea Goliath*.
juv. *Anastomus lamelligerus* juv. *Ibis aethiop.* *Himantop. rufip.*

Gesehen: *Lanius ruficeps*. *Numenius arquata*. *Tantal.* *Ibis*. Schaaren
von *Anthrop. virgo*.

24. Jan. Erlegt ausser gestrigem: *Falco peregrinoides*. *Dendrocygna
viduata*. *Plotus Vaillantii*. *Egretta?* Gefieder rein weiss, Augen weiss,
Schnabel gelb mit hornbrauner Spitze. Nackte Stelle um die Augen herum
gelb, die einen Zoll lange, vom Mundwinkel nach hinten und unten aus-
laufende, 3''' breite nackte Stelle grün. Füsse schwarz. Die zerschlossenen
Scapularfedern reichen 1¼'' über den Schwanz hinaus.

Ganze Länge 3' 1" 10'''

- „ Breite 4' 6'''

Oberschnabel längs der Firste 4" 11'''

Vom Mundwinkel bis zur Spitze des Oberschnabels 5" 11½'''

Vom Mundwinkel bis zur Spitze des Unterschnabels 5" 10½'''

Ganzer Unterschnabel 6" 11'''

Nackte Stelle des Schenkels 4''

Fusswurzel 6" 3'''

Mittelzehe 3" 11'''

Aeussere Zehe 3" 2'''

Innere Zehe 2" 8'''

Hintere Zehe 1" 7'''

Schwanz 6''

25. Jan. Erlegt Früheres und *Bubo lactea*. *Scops vulgaris*. (Im Dor-
nendickicht am Rande des Waldes traf ich eine Gesellschaft von 15—20
Stück.) *Balearica pavonina*. *Pelecanus onocrotalus*. (Gesellschaft von
mehreren Hunderten.)

Gesehen: *Corvus scapulatus*. *Merops Bulockii* und *minullus*. *Coturnix
communis*. *Numenius arquata* (sehr scheu). *Glottis chloropus*. *Sterna
anglica* etc.

Aquila rapax brütet immer noch, und ist in einem abscheulichen
Kleide; an Kopf und Halse stehen nur noch Federschäfte und der weisse
Flaum, wodurch er von weitem einen ganz weissen Kopf zu haben scheint.

26. Jan. *Bellet Jerif*.

Ein Sumpf. Erlegt: *Vultur occipitalis*. *Ploceus flavoviridis*. Der
früher mit diesem Namen bezeichnete *Ploceus* gleicht diesem an Farbe
ganz und gar, und wurde heute auch erlegt, unterscheidet sich indess von
ihm dadurch, dass er um ⅓ grösser, die Fusswurzel um 2'''

Tringa canuta. *Leptopt. argala*. *Pelecanus minor* I.

Coluber? 3 Fuss lang, Rücken graugrün, Bauch schön gelb. Nistkolonie von *Merops Bulcockii*, immer noch ohne Eier, dazwischen Nester von *Cotile riparia* mit Eiern.

27. Jan. Erlegt: *Spizaëtos occipitalis* III. *Bubo lactea* I. Gesehen *Athene pusilla*. *Francolinus?* *Anastomus lamelligerus*. *Mycteria ephippirhyncha*.

28. Jan. *Rosseires*.

Ein Dömpalmenwald mit bezaubernd schönen Schlingpflanzenparthien; 5 auch 12 im Kreise stehender Palmen sind von 2—3 Fuss dicken und durchdringbaren grünen Mauern so umfasst, dass sie nichts als die königlichen Kronen sehen lassen, welche in gewisser Entfernung als eine einzige hohe Kuppel erscheinen. Am Flussufer ein *Ficus* mit kleinen grünen Früchten voller Affen und Papageien. Auch Tamarinden und Sycomoren.

Ein Löwe. Hyänen. Nilpferde. Fahrten von Elephanten und *Bos Kaffer*. Eine Antilope von der Grösse eines mittlern Pferdes (*Tetal*), vielleicht *oryx*.

Wir verbleiben bis zum 4. Febr. und erlegen:

Aquila IV., siehe 9. Jan. Mehrere *Aquila rapax*, *Circaët. brachyd.* und *Spizaët. occipit.* *Falco peregrinoid.* *Falco chiquera.* *Falco concolor* M. und W. *Tinnuncul. alaudarius.* *Buteo augur?* R. II. *Buteo vulgaris.* *Nisus Gabar.* *Polyporoides typicus* I. einfach grau und ungewellt auf der Brust. *Sparvius niger.* *Nisus minullus* II. *Otus africana.* *Athene pusilla* (*Lanius*). *Dryoscopus* (Boje) *cubla* (Calh.) I. *Lanius phoenicurus* I. *Lanius personatus.* *Cypselus ambrosiacus.* *Turdus olivaceus.* *Ruticilla phoenicura* (einzeln). *Saxicola stapanina* und *rubetra.* *Motacilla lugubris* I. *Parus leucomelas* II. R. *Bessonornis?* I. unterscheidet sich von Rüppel's *semirufa* nur dadurch, dass sie einen weissen Streifen mitten auf dem Kopfe, von der Schnabelwurzel bis zum Nacken hat, während jene einen weissen Zügel durch das Auge hat. Ein anderes Exemplar dieses Vogels fand ich in einer Sammlung vom weissen Flusse. *Picnonotus Vaillantii.* *Lamprotornis nitens* und *aeneus.* *Bucco Vieilloti.* *Bucco?* schwarz mit rothem Kopfe. *Scopus umbretta.* *Totanus hypoleucus* und vieles andere, auch mehrere Antilopen.

Gesehen alles frühere, und immer noch jene Massen von grauen und Jungfernkranichen.

Am 4. Februar treten wir den Rückweg an, da der Fluss bereits so seicht, dass man ihn binnen einigen Wochen hier nicht mehr wird befahren können.

Erlegt: *Scops vulgaris* VI.

Otus leucotis II.

Gesehen: *Bos Kaffer* II. am Ufer. Gehört Nachts 2 Löwen neben der Barke.

5. Febr. Vergeblicher Anstand in Löchern auf Jungfernkraniche; *Anthropoides virgo* setzt sich auf keine Insel, wo Löcher gegraben sind.

Erlegt Früheres, und *Rhynchops flavirostris*, *Pelecanus minor* II.

Gesehen auf einer Sandbank an 40 Adler und *Serpentarius reptilivorus*; sie kommen Mittags dahin, um zu trinken, und ziehen merkwürdigerweise das stagnirende warme Wasser dem Flusswasser vor. *Circus?* kleiner als *pallidus*, braun; Mitte der grossen Schwingen rostroth, während der Regenzeit bei Chartum häufig. *Ciconia leucoceph.* *Ardea Goliath.* Ein Panther.

6. Febr. Sumpf vom 23. Jan. ohne Veränderung.

Erlegt: *Anthrop. virgo* III. (Nachts). *Scopus umbretta* I. *Pelecanus minor* (5 mit 3 Kugeln unter den Haufen).

Gesehen ein Pärchen von *Tragopan abyssinicus*.

7. Febr. Chor vom 21. Jan. Erlegt: *Plotus Le Vaillantii*. Die Zahl der Vögel ist eine geringere geworden.

Ibis aethiopica setzt sich Abends 6 Fuss hoch auf die Segelstange und lässt sich ruhig herunterschliessen. *Anas clypeata*.

8. Febr. Catarakt von Hedebat.

Erlegt: *Grus cinerea*, völlig-vermausert. *Merops Bulockii* hat ohne zu legen die von uns untersuchten Brüteplätze verlassen, und gräbt andere Löcher. *Anastomus lamelligerus* erscheint in grossen Gesellschaften mit seinen Jungen.

9. Febr. *Bellet Khendi*.

Obgleich hier früher 11 *Falco chiquera* geschossen, bemerkt man doch keine Verminderung, und es werden mehrere erlegt. *Buteo?* Grösse des *lagopus*, schwarz mit weisslichem Bürzel. *Circus pallidus* (Br.); man sieht mehr Weibchen und junge Männchen, als alte weisse Vögel. *Scotornis climacurus* häufig. *Alcedo caeruleoceph.* *Daphila acuta* etc.

Gesehen *Gallinula porzana*.

Viele Fallen in den Baumwollenfeldern, von den Arabern aufgestellt, um Perlhühner zu fangen; sie haben das Aussehen unserer Maulwurfsfallen, ein langer biegsamer Stock ist auf der einen Seite in der Erde befestigt, an der andern wird er durch einen Faden nach der Erde gezogen; und vermittelst eines Stäbchens so in derselben befestigt, dass er bei der leisesten Berührung nach oben schnell, und die an dem Stäbchen befestigte Schlinge sich zusammenzieht.

10. Febr. *Falco peregrinoides*. In allen mir bekannten Beschrei-

bungen dieses Vogels heisst es, er sei dem *peregrinus* ganz ähnlich, und unterscheide sich von demselben nur durch seine Kleinheit und einen rostrothen Nacken mit 3 blaugrauen Flecken. Wenn auch diese Kennzeichen richtig, so ist der Vogel sonst nicht mit *peregrinus* zu verwechseln.

Peregrinoides hat auf der Brust Längsflecke, einer mehr, der andere weniger, quergewellt wie *peregrinus* ist er nie. Will man dagegen anführen, dass *peregrinus* im Jugendkleide Längsflecke hat, so ist, abgesehen, dass die dieses grösser und zahlreicher, der Rücken des jungen *peregrinus* nie bläulich, sondern braun, der des an der Brust längsfleckten *peregrinoides* dagegen immer blau, resp. beim alten Vogel; den jungen kenne ich nicht. Ausserdem überragen bei *peregrinoides* die Flügel den Schwanz um $\frac{1}{2}$ ''.

11. Febr. Erlegt: *Columba guinea*, gleicht in ihrem Betragen ganz der *livia*, sie dreht sich rutschend und verfolgt ihr Weibchen sprungweise, den ausgebreiteten Schwanz auf der Erde hinscharrend.

12. Febr. *Bellet Sumurkō*, Mimosenwald.

Erlegt: *Aquila* I.? grösser als *rapax*, dunkelschwarzbraun mit stark weissgeflecktem Bürzel, Unterschwanzdeckfedern und unterm Theile der Hosen (befindet sich in der Sammlung).

Bubo lactea III. *Athene pusilla*. *Anthrop. virgo* II.

Ein lebender *Gallago*, *Otolicnus senegalensis*.

13. Febr. *Nycticorax europ.* häufig. Unersteiglicher Horst von *Falco chiquera* auf Dhelleb.

14. Febr. *Karkhog*. Eine Gesellschaft von vielen hundert Königs- kranichen schickt einen Boten ab, um sich nach den Jägern umzusehen.

Unser junger *Tragopan abyssinicus* wird mit rohem Fleische genährt, und befindet sich dabei sehr wohl. Er verlässt nie die Barke, und fliegt, wenn er ausgesetzt wird, nach Kurzem zurück an seinen Platz. Mit einem neben ihm angebundenen Affen hat er ein grosses Freundschaftsverhältniss eingegangen, er lässt sich von diesem küssen, die Federn durchsuchen, und häufig zieht der Affe den Kopf des Vogels unbarmherzig nach sich herab, drückt ihn in seinen Schooss und bricht den Schnabel gewaltsam auf, ohne dass der Vogel das geringste Unbehagen dabei zeigte. Diese Freundschaft währte bis zum Tode des Vogels auch noch in Chartum fort, woselbst der Vogel im Hofe frei herumspazierte, und täglich dem Affen seine Besuche machte, ja stundenlang sein Spiel mit ihm trieb. Es waren mehrere Affen im Hofe angebunden, der Vogel aber kannte sehr wohl seinen Freund, und ging nie zu den andern hin.

15. Febr. Platz vom 1. Januar.

Erlegt: *Haliaeetus vocifer*. *Falco chiquera*. *Anastomus lamelligerus* (8 auf einen Schuss). Nur unserm braunen Jäger ist es möglich, sich ihnen zu nähern. *Rhynchops flavirostris*.

17. Febr. Abu Schok. Sumpf vom 24. December.

Erlegt: *Tinnunculus alaudarius*, *cenchris*. *Circus rufus*. *Athene pusilla*. *Vanellus leucurus*. *Anthrop. virgo* IV. Eine davon fällt in den Fluss und wird von einem Crokodill verschlungen. *Plotus Vaillantii*.

Anthropoides virgo hat noch nicht vollkommen vermausert. Die drei heute erlegten waren Weibchen; die Kiele der langen weissen Ohrfedern sind noch blutig, eben so die der langen Scapularfedern. Jene haben wie diese noch nicht ihre vollkommene Länge. Von letzteren fand ich bei einem Exemplar eine noch sehr kurze mit blutigem Kiel, dagegen drei vorjährige auf jeder Seite. Die Brustfedern haben ihre Länge, die Schwungfedern sind noch nicht vollkommen. Mir scheint es hiernach, als vermauserten sie nicht vollkommen alljährlich, oder ihre Mauser wird erst in ihrem Vaterlande beendet. Der Kopf der Jungen ist graulich gesprenkelt, das Gefieder mehr braungrau, und die langen Ohrfedern fehlen beinahe ganz.

Gesehen: *Chenalopax aegyptiaca* mit Jungen. Diese Gans scheint keine bestimmte Brütezeit zu haben, wenigstens trafen wir zu den verschiedensten Zeiten Junge.

18. Febr. Ein ganzes Heer von *Tinnunculus cenchris* über einem niedern Walde, welcher voll von Wanderheuschrecken.

Eier von *Oedicnemus crepitans* und *Hoplopterus spinosus*.

19. Febr. Erlegt: *Aquila pennata* (von einem Pärchen das Weibchen). *Merops caeruleoceph.* Eine grosse Menge über der im Brande stehenden Chala (Prärie), wo sie Jagd auf die sich rettenden Insekten machten.

Lobivanellus? Iris goldgelb. Die Lappen an dem Vorderkopfe und die zwei hintern Drittel des Schnabels roth. Erstes Drittel des Schnabels schwarz. Füsse schmutzigroth. Vorder- und Hinterkopf bis zum Nacken schwarz, mit einem zolllangen schwarzen dünnen Federbusch. Kehle mit einem Streifen unter dem Auge hin, welcher sich mit dem der andern Seite im Nacken verbindet, weiss. Die obere $\frac{3}{4}$ des Halses schwarz mit einem auf der Mitte der Brust herunterlaufenden schwarzen Streifen. Unterer Theil des Halses weisslich, verschimmt in's Grauröthliche. Die Farbe des Rückens und der Flügeldeckfedern, die untere Hälfte aller Schwingen schwarz, die obere weiss. Schwanz mit seinen Deckfedern weiss, am Ende mit einer schwarzen Binde, welche schmal weiss gesäumt

ist. Flügel unbewaffnet, zwischen beiden Lappen auf der Stirn ein weisser Fleck. Dreizehig.

Ganze Länge 10'' 5'''

Ganze Breite 2'

Schnabel längs der Firste 11'''

Unterschnabel vom Mundwinkel bis zur Spitze 1''

Fusswurzel 2'' 3'''

Nackte Stelle des Schenkels 1'' 4'''

Mittelzehe 10'''

Aeussere Zehe 6½'''

Innere Zehe 5½'''

Schwanz 3'' 8'''

20. Febr. Bei günstigem Winde segeln wir mehrere Tage ununterbrochen. Im Ganzen sieht man wenig Vögel. Am 23. Febr. *Otis arabs*. *Anthrop. virgo*, Gesellschaft von *Ciconia alba*.

Erlegt ein Pärchen von *Bubo lactea* am Horste. Dieses stand auf einer ziemlich freistehenden nicht hohen Mimose, darin ein Junges im Dunenkleide.

24. Febr. Mündung des Tinders.

Erlegt: *Balearica pavonina*. *Mycteria ephippirhyncha*. *Anastomus lamelligerus*.

Gesehen *Ardea Goliath*.

25. Febr. Erlegt *Haliaeetus vocifer*. *Bubo lactea*. *Strix flammea*. *Ardea ralloides*. Ferner ein Crokodill von 8½ Fuss Länge mit 27 noch weichschaligen Eiern im Bauche.

26. Febr. *Woled Medineh*.

Erlegt: *Sylvia galactodes*. *Sylvia curruca*? *Drimoica clamans*. *Bucco*?

27. Febr. *Gyps fulvus* und *Leptophilos argala*.

Dieser heute von mir erlegte Geyer fiel mir von weitem schon durch seine Grösse auf. Er konnte leider nicht genau gemessen werden, da ihn die Schwarzen gleich bei seiner Ankunft auf der Barke verarbeitet. Er ist ein junges Männchen von der Grösse eines alten *Otagyps nubicus*. Schnabel und Wachshaut schwarz, Gefieder rothbraun mit dunklern Schaftstrichen.

Die Familie *Gyps* ist unbedingt eine höchst interessante, und scheint mir für die Zukunft noch eine besondere Rücksicht zu verdienen. Auf dieser wie früheren Reisen durch Nubien erlegten wir viele dieser Vögel, welche sich ebensowohl auffallend durch ihre Grösse als durch ihre Bekleidung unterschieden. Im Monat Juni 1850 in der Wüste Bahiuda wurde

ein Geyer erlegt, den ich in Chartum Mai und Juni 1851 öfter wieder fand, ausserdem aber nie. Dieser Vogel hat die Grösse des *fulvus*, der Schnabel und die Wachshaut sind hell hornfarben, die Füsse dunkelbraun und die Iris gelbbraun. Die Grundfarbe des Gefieders beim alten Vogel ist schwärzlich, und die einzelnen Federn haben breite weisse Säume, so dass das Ganze schön marmorirt erscheint. Schwingen und Schwanz schwarz. Unter 8 Exemplaren dieser Species finden sich, wie die kragenartigen Halsfedern zeigen, junge und alte, wie auch einige mitten in der Mauser stehende. Das Gefieder der Jungen ist weniger schön und markirt, das Schwärzliche ist durch ein Braun vertreten, und die sonst weissen Säume gelbbraun. Bei alten noch in der Mauser stehenden Vögeln findet sich zwischen den neuen und den vorjährigen Federn kein anderer Unterschied, als die Frische der Farben. Je älter der Vogel, desto tiefer wird das Schwarz, desto reiner das Weiss. — Der Geyer hat die Eigenthümlichkeit, die kein einziger anderer, selbst *Otagjps nubicus* nicht besitzt, dass er angeschlossen den Jäger im wahren Sinne des Wortes angreift, und sich aus einer Entfernung von 15 — 20 Schritt laufend auf ihn wirft und ihm nach dem Gesichte springt. Alle anderen Geyer verteidigen sich nur mit dem Schnabel, wenn der Jäger handgemein mit ihnen wird.

Der kleinste *Gyps* der Sammlung übertrifft an Grösse nicht viel den *Cathart. pernopter.*, und wurde von uns zuerst bei Chartum angetroffen. Gefieder dem *fulvus* ähnlich.

Ganze Länge 3' 1" 4'''

„ Breite 7 1/2'

Länge des Schwanzes 8" 7'''

Schnabelfirste 2" 8'''

Breite der Wachshaut 9'''

Von der Schnabelspitze bis zum Mundwinkel 2" 3 1/2'''

Unterschnabel 2" 3'''

Höhe des Schnabels 1" 2'''

Fusswurzel 3" 3'''

Mittelzehe 3" 8'''

Innere Zehe 2"

Aeussere Zehe 2" 2'''

Hinterzehe 1" 5'''

Schnabel und Wachshaut schwarz. Iris braunschwarz. Füsse schwarz.

29. Febr. Erlegt: *Circus cineraceus*. *Buteo rufinus*. *Anthr. virgo*:

Dieser Jungfernkranich wurde vom Ufer aus mit der Büchse auf einer Sandbank erlegt. Es mochte eine halbe Stunde vergangen sein, bis die

Barke dahin langte. Der Reis Hassan sprang aus der Barke, um den Vogel zu suchen, und fand ihn leider schon im Rachen eines Crokodills. Einer der Jäger bemerkte diess am Ufer, und jagte dem Unthier eine Kugel nach, es entfloh und liess seine Beute im Stiche. Der Vogel wurde gebracht, freilich aber nur mit einem Schenkel.

3. März. Kamlin. Erlegt: *Circus pallidus*. *Bucco Vieilloti*. *Melanocorypha brachydactyla*. *Anthr. virgo*.

4. März. Erlegt: *Aquila rapax* in so abgetragenen Kleide, dass er kaum zu benutzen ist. *Tinnuncul. rupicola*. *Budytes melanoceph.* *Charadrius morinellus*.

Gesehen: *Helotarsus ecaudatus* mit weissem Rücken. *Serpentarius reptilivorus*.

5. März. Insel Putri.

Erlegt: *Haliaët. vocifer.* *Anthus campestris*. *Estrilda elegans* und *Amadina nitens*. *Charadrius hiaticula*.

Gesehen: Gesellschaft von *Ciconia alba* und *Tantalus Ibis*. Schwärme von *Egretta garzetta*. *Rhynchops flavirostris*.

6. März. Ankunft in Chartum.

Etwas über die Zerstörung der Vögelbruten.

Von

Louis Tobias.

Jeder Ornithologe und Oologe wird wissen, dass von den vielen Vögelbruten kaum $\frac{1}{3}$ glücklich die Nester verlässt. Schon seit Jahren spürte ich den Ursachen nach. Da die Gegend um Saabor (ein Städtchen 2 Meilen von Grünberg in Schlesien) sehr vortheilhaft für die befiederten Luftthiere gelegen ist; da theils die schönen Weidenwerder an der Oder, theils die Laubwälder in deren Nähe, theils die Brüche und Seen ihnen Stätten für die Fortpflanzung gewähren, so habe ich jährlich Gelegenheit, eine Menge von Nestern zu finden und zu beobachten. Ich erlaube mir, die Arten der Zerstörung in drei Klassen zu theilen und ganz kurz das Bekannte zu berühren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [2_1](#)

Autor(en)/Author(s): Vierthaler Richard

Artikel/Article: [Ornithologischer Tagebuchsbericht einer Reise auf dem blauen Nil von Chartum durch Sennaar nach Rosseires. 28-58](#)